

Hans Kapfinger, 58, niederbayrischer Zeitungsverleger („Passauer Neue Presse“), der sich vor Jahresfrist in moralischer Entrüstung über die Affäre Friedmann hervorgetan hat, erleidet zur Zeit ein Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Passau wegen Kuppelei: Kapfinger wurde zusammen mit zwei Damen zur Vernehmung vor die Strafkammer des Landgerichts Passau geladen. Einem Antrag des ermittelnden Staatsanwalts auf Erlaß eines Haftbefehls wurde nicht entsprochen.



Fritz Josef Berthold, 52, Münchner Rechtsanwalt, Untersuchungshaft-Opfer der bayrischen Justiz, richtete an den bayrischen Landtagspräsidenten und Kollegen Rudolf Hanauer die schriftliche Anfrage, ob der Justizminister Haas befügt sei, ein Landtagsprotokoll außer bei reinen Hör- und Schreibfehlern für die Drucklegung abzuändern. Laut Stenogramm habe der Justizminister „davon gesprochen, daß ihm der Fall Dr. Berthold sehr auf die Nieren gegangen sei, daß er ihn menschlich sehr ergriffen habe und daß er selbst darunter gelitten hätte“. In der gedruckten Form des Protokolls stehe, daß ihm (dem Minister) der Fall Dr. Berthold auch „ein bißchen“ nahegegangen sei.

Josef Thalhamer, 60, Münchner Domkapitular, sprach sich auf einer Münchner Arbeitstagung für das Verkehrswesen dafür aus, daß auch Verkehrssünden, die in dem Bewußtsein begangen worden sind, der Schutzmann habe glücklicherweise



nichts gesehen, gebeichtet werden müssen.

Norbert Pieper, 45, Kölner Gastronom, Besitzer des Hotels Königshof, bietet Westdeutschlands Society eine exklusive Novität: Seine im Keller des Hotels gelegene neue Bar „Chateau“ erhielt eine Kassettendecke, die aus einem rheinischen Schloß ausgebaut wurde. Teile der mit Blattgold bemalten Decke wurden auch für die Theke verwendet. Die Bar ist außerdem mit französischem Wanddekor und mittelalterlichen Kölner Waffen ausgestattet.



W. E. (Wilhelm Emanuel) Süskind, 59, Münchner Schriftsteller, forderte auf der Frühjahrstagung der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Erlangen, die Akademie solle künftig jenen Schriftstellern, die „Sprachsünden“ begehen, mittels Rügebrieften Mißbilligung ausdrücken.

Werner Friedmann, 51, Herausgeber der Münchner „Abendzeitung“, erfand eine Art optischer Filmkritik: Die Filmbesprechungen in seinem Blatt werden neuerdings durch die Zeichnung eines Thermometers mit der Skala null (schlecht) bis 30 (sehr gut) ergänzt. „Abendzeitung“: „Bei außergewöhnlichen Meisterwerken geht die Säule sogar über die Zahl 30 hinaus.“

FAMILIÄRES

HUSSEIN, 26, König von Jordanien, gab über Rundfunk seine Verlobung mit der Engländerin Tony Avril Gardiner, 20, dem „Mädchen meiner Träume“, bekannt. Der Vater der Braut, die den Namen Mona Al Hussein angenommen hat, ist Oberst und technischer Berater der jordanischen Armee. Hussein war bereits einmal verheiratet und hatte sich 1957 scheiden lassen.

ERNST AUGUST, 47, Prinz von Hannover, Chef des Welfenhauses, wurde zum sechsten Male Vater. Ehefrau Ortrud, 35, geborene Prinzessin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, gebär einen Jungen. Das Paar hat jetzt drei Söhne und drei Töchter.

GÜNTER GRASS, 33, „Blechtrommel“-Autor, bekam eine Tochter. Name: Laura.

GESTORBEN

PAUL GEHEEB, 90, deutscher Pädagoge, Wegbereiter der Landerziehungsheime und Begründer der Odenwaldschule; in Goldern (Schweiz), wo er nach seiner Emigration (1934) die Ecole d'Humanité ins Leben gerufen hatte.

HANNS KLEMM, 76, deutscher Flugzeugkonstrukteur; in Fischbachau (Oberbayern). Nach seinen Plänen entstand 1919 das erste Leichtflugzeug mit schwachem Motor und großen Tragflächen. Von den 20 Flugzeugtypen, die Klemm entwickelte, wurden vor allem der zweiseitige Tiefdecker „L 25“, das erste Privat-Kabinen-Reiseflugzeug „Kl 31“ und der Sportzweisitzer „Kl 35“ bekannt.

PERETZ FRITZ NAPHTALI, 73, Wirtschaftsberater der israelischen Regierung; an einem Herzschlag in Tel Aviv. Naphtali, bis 1926 Redakteur der „Frankfurter Zeitung“, war bis zur nationalsozialistischen Machtübernahme Cheftheoretiker des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB). Nach seinem Standardwerk „Wirtschaftsdemokratie“ entwickelte der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) nach dem Krieg die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in den Führungsgremien der westdeutschen Industrie.

HEINRICH PORTMANN, 55, Prälat und ehemaliger Geheimsekretär des 1946 gestorbenen Kardinals von Galen; in Münster. Er wurde bekannt durch seine Bücher über den Kardinal, die Dokumente über den katholischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus sind.

ZITAT

LUDWIG ERHARD, 64, Wahlschlager der Regierungspartei, auf der hannoverschen Messe: „Ich muß mich fragen, ob die Deutschen denn völlig übergeschnappt sind, wenn man versucht, das Ziel der Verdoppelung des Lebensstandards innerhalb von zehn bis fünfzehn Jahren auf einen Zeitraum von fünf Jahren zusammenzudrängen.“

Jurij Gagarin, 27, Chruschtschows Mann im Raum, wurde von den Münchner Illustrierten „Quick“ und „Revue“ mit dem gleichen Bild vorgestellt, das indes unterschiedlich interpretiert war: Für „Quick“ galt das Photo, das Gagarin mit nacktem Oberkörper nebst Frau und Tochter zeigte, als Schnappschuß vom Sonderurlaub nach dem Weltraumflug, für „Revue“ hingegen als Aufnahme aus der Zeit der Flugvorbereitung im Juli 1960.

Barbara Valentin, 20, „höchstens Nudl“ (Münchner Gerichtssaal), kam in ihrem „Skandalnudl“-Streit mit dem ABC-



Filmverleih (er hatte die Valentin unter dieser Bezeichnung angekündigt) vor dem Münchner Landgericht zu einem Vergleich, nachdem der Vorsitzende des Gerichtsvorsitzenden, das Wörtchen „keine“ vor das Wort „Skandalnudl“ zu setzen, von Barbara Valentin und der Valentin-Vorschlag, einen weißen Streifen über die „Skandalnudl“ zu kleben, vom Vorsitzenden („Dann weiß jeder, was drunter ist“) abgelehnt worden war. Der Verleih verpflichtete sich, hinfort auf das Reklamezeichen „Skandalnudl“ zu verzichten.

Gary Cooper, 60, Amerikas Star-Cowboy, der schwer an Krebs erkrankt ist, wurde von der englischen Königin geehrt. Elizabeth, die den Wildwest-Helden einige Male bei Gala-Filmvorführungen in London gesprochen hatte, ließ Cooper durch persönliche Botschaft wissen, daß sie „mit großem Bedauern“ von seiner Krankheit erfahren habe und ihm „ihre besten Wünsche“ übersende. Kommentar des Londoner „Daily Mirror“: „Welch großartige Geste! Welch warmes, gütiges Gedenken einer Königin für einen Cowboy!“



Sigismund Freiherr von Braun, 50, Bonner Zeremonienmeister, bis 1958 Botschaftsrat in London, ergänzte seinen Fundus englischer Observanz, zu dem als Sherlock-Holmes-Requisiten eine Stummelpfeife und eine Karo-Schirmmütze gehören, durch eine neue Errungenschaft, die er beim britischen Außenminister Lord Home beobachten konnte: Er zeigte sich mit modisch-praktischer Halbglas-Brille.